

Die Verglasung des ehemaligen Kreuzgangs

Früher, Anfang des 20. Jahrhunderts, waren in dem unter der Nordempore erhalten gebliebenen Rest des Kreuzgangs noch neuzeitliche farbige Fenster vorhanden gewesen. Sie gerieten in Vergessenheit, als später aus dem Gang ein undefinierter Abstellraum wurde. Im Jahr 2000 wurde er neu verputzt. Die in Lauscha beheimatete Glasgestalterin Susanne Precht, die bereits in der Thomaskirche mit einer ungewöhnlichen Flachglasarbeit (Fensterrose) ihr Können unter Beweis gestellt hatte, konnte für die Gestaltung gewonnen werden.

Neu erarbeitete sie nun auch die Verglasung für die sieben Fenster im Restflügel des einstigen Kreuzgangs. Da Brandschäden deren Gewände beschädigt hatten, nehmen ihre Scheiben darauf Rücksicht und halten größere Abstände zum Mauerwerk ein. Am Augustinustag 2001, dem 28. August, wurde Susanne Prechts Werk für den Kreuzgang übergeben.

Die Künstlerin lehnte sich bei ihrer Arbeit an Worte Augustins an und wählte Sätze einer lateinischen Handschrift aus, der „Amploniana“, der Schenkung des Amplonius von Berka an die Stadt Erfurt. Es handelt sich um Predigtzeichnungen des Kirchenlehrers, die zu einer mittelalterlichen theologischen Abschrift gehören. Sie beziehen sich auf den Anfang des Johannesevangeliums.

Bei der künstlerischen Umsetzung der Handschrift sind bewusst nur gering lesbare Schriftzeichen wahrzunehmen. „Roter Faden“ für ungeübte Augen könnten die roten „Balken“ sein, die die Texte begleiten und dadurch dem Kreuzgangflügel und seinen sieben Fenstern eine gewisse Struktur geben.

Karl-Heinz Meißner

